Jakobus
Pilgergemeinschaft
Augsburg e.V.

34.Rundbrief Juli 2021

2	Titel	Jakobusdarstellung in Pullach
3	Grußwort	Brigitte Tanneberger
4	Geistliches Wort	Pfr. Hubert Ratzinger
5-9	Pilgerberichte	The best of 6 Caminos - 1.Teil
10-11	Radpilgern	Jakobus Radpilger Projekt der ELKB/ADFC
12-13	Nachtrichten	Jakobswege
14-16	unsere Gesellschaft	Kontrolle der Wege, Pilgern mit großen ....

Titelbild
Jakobus in der
ev. Jakobuskirche Pullach

Hubertus von Pilgrim
schuf zum 40jährigen Kirchenjubiläum der Pullacher evangelischen Jakobuskirche eine 1,10 Meter hohe Bronzeplastik des Kirchenpatrons. Bekannt wurde der Bildhauer durch seine Darstellung von KZ-Häftlingen auf dem Todesmarsch. Er schuf eine Vielzahl von Denkmäler, die an den Todesmarsch der Häftlinge des KZ Dachau im Jahr 1945 erinnern. In München und im Münchener Umland stehen entlang der Strecke des Todesmarsches 24 Denkmäler. Ein weiteres Exemplar befindet sich in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Von Hubert von Pilgrim stammt auch ein Denkmal für Wolfgang Amadeus Mozart am Lesmüller-Haus in der Perusastraße in der Innenstadt von München.

Impressum
Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg e.V. https://www.pilgern-schwaben.de
1.Vorsitzende: Brigitte Tanneberger, Bernhardiring 49,D-86687 Kaisheim, Telefon 09099-581
2.Vorsitzender: Josef Heirich, Füssener Str. 97, D-86343 Königsbrunn, Telefon 08231-4532
Bankverbindung: IBAN: DE6275 0903 0000 0021 4930 BIC: GENODEF1M05
Redaktion Rundbrief: josef.heirich@web.de

Liebe Mitglieder und Pilgerfreunde,

EIGENTLICH!
Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Grußwort erscheinen. ABER! Aber kurz vor Redaktionsschluss erhielten wir die Absage der Stadt Augsburg für den Empfang im „Goldenensaal" zur Auftaktveranstaltung der Jakoberkirchweih. Wie schade, gerade in diesem besonderen „Heiligen Jahr", da der 25.07. auf einen Sonntag fällt, der Jakobustag! Und wenn auch im kleinen Rahmen, finden in der Jakobskirche Treffen und Vorträge statt:
Montag 19.07**.** 19:00 Uhr, Pilgertreff mit Lichtbildervortrag „Erfahrung auf dem Jakobusweg von Augsburg zum Cebreiropass" von Willi Mayr (Photo) und Uli Kraus als Leiter der DJK Pilgergruppe.
Dienstag 20.07. 20:00 Uhr, „ATHOS – pilgern im Garten der Gottesmutter" Pilgererzählung mit Bildern von Hans Seemüller, Religionspädagoge und Pilgerbegleiter.
Mittwoch 21.07. 20:00 Uhr, „Pilgern auf dem Böhmischen Jakobsweg – Teil I" von Prag nach Eschelkamp, Reisebericht mit Musik mit Dr. Ferdinand Reithmeyr und Manfred Heisler (Gitarre)
Donnerstag 22.07. 20:00 Uhr, „Camino de Santiago" Nachtkonzert bei Kerzenschein, Texte und Musik auf dem Pilgerweg zum Hl. Jakobus mit Rainer Herpichböhm und Heinz Schwamm.
Freitag 23.07. 18:00 + 20:00 Uhr Konzert „Sonne, Mond und Sterne" – Kwaerthon.AB in St. Jakob
Samstag 24.07. 05:00 Uhr Treffpunkt Erlöserkirche Göggingen, Start zur 25. Ökumenischen Pilgerwallfahrt nach Hinterschellenbach mit Pilgerbegleiter Diakon Josef Knöpfle.

Das ausführliche Programm mit weiteren Andachten, Morgenimpulsen mit Margarete Doldi und Diakon Christian Achberger des Stadtteilvereins Jakober Vorstadt e.V. und des Pfarramtes St. Jakob, sowie möglichen Änderungen findet Ihr auf der unsere Webseite: **www.pilgern-schwaben.de**

Buen Camino und mit fröhlichem Pilgergruß und ich freue mich Euch wieder zu sehen

Brigitte, 1. Vorsitzende

Wird aus dem Ausbruch ein neuer Aufbruch?

Vom Ausbruch ist ständig die Rede. Wie konnte es zu diesem schnellen, weltweiten Ausbruch kommen?...
Fragen, die weiterhin viele Menschen beschäftigen.
Vielen von uns stellt sich allerdings die Frage nach der Zukunft. Was wird sich durch die Erfahrung mit dem Virus an unserem Lebensstil verändern? Kommt nach dem Ausbruch ein Aufbruch oder geht alles seinen alten Gang?
Manche entdecken, dass ein Urlaub in der näheren Umgebung auch reizvoll ist. Die Radgeschäfte sind ausverkauft und möglicherweise wird das Rad vermehrt genutzt. Ob das so bleiben wird?
Das winzige Virus hat uns vor Augen geführt, dass wir Menschen eben nicht allmächtig sind, dass wir nicht alles im Griff haben.
Diese Wahrheit haben viele unserer Zeitgenossen vergessen. So wächst eine Überheblichkeit, die letztlich eine Natur- und Menschenverachtung befördert.
Mit dieser Haltung der Überheblichkeit wird es uns als Menschen nicht gelingen, in Harmonie mit unseren Mitmenschen und mit der ganzen Natur zu leben.
Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit großer Freude neue Wege pilgern und dabei auch Ihre Wege im Alltag überdenken, Aufbrüche in Ihrem Lebensstil wagen und erfahren dürfen, dass Sie von Gott gesegnet sind.

Ihr Pfarrer Ratzinger

The best of 6 Caminos

von Wolfgang Niederzoll

Mit unzähligen Bildern meiner Jakobswege, von wunderbaren Landschaften, Kirchen, Dörfern und Städten, von Fauna und Flora, den Refugien, von Begegnungen, dem Essen, von Sonnenauf- und -untergängen kam ich in die Heimat zurück. Als ich im Anschluss eines Vortrages gefragt wurde, welchen Camino ich nun für den Schönsten halte, wurde mir klar, dass diese Frage nicht zu beantworten ist. Schönheit ist bekanntlich eine Sache der Betrachtung und den damit verbundenen Empfindungen. Bilder vom Camino sind mit Geschichten, Erlebnissen, Empfindungen und Emotionen hinterlegt. Sie geben den Caminos Seele und Gesicht und machen sie so einzigartig.

Gerade auf dem **Camino Frances** vermitteln wunderbare Landschaften im Wechsel mit einzigartigen historischen Bauwerken, wie das Kirchlein Santa Maria de Eunate, die sich im Fluß Arga spiegelnde Brücke von Puente la Reina, Castrojeriz mit dem von Mohnblumenfeldern umrahmten Castillo, die 20-bogige Brücke von Hospital de Orbigo, oder die Kathedralen von Burgos und Leon, die Authentizität der historischen, ursprünglichen Route, die kaum von den anderen Caminos übertroffen wird. So war ich immer wieder fasziniert von den wunderschönen, golden und silbern ausgeschmückten Kirchen mit reich verzierten, dicken Bogenportalen, riesigen Altaraufsätzen und Kreuzgängen.

Beispielhaft sei die Iglesia de Santa Maria in Los Arcos genannt mit ihrem barocken Hochaltar. Diese überwältigende Architektur und reiche Ausschmückung setzt sich fort in den Kathedralen von Viana, Logroño, Najera, Santo Domingo de la Calzada etc.. Abwechselnd finden sich immer wieder Kirchen, von schlichter Schönheit, in deren Mittelpunkt einzig und allein der gekreuzigte Jesus steht; Kirchen wie die Iglesia del Santo Sepulcro in Torres des Rio oder die Iglesia de San Martin in Fromista.

Das Hospital de Peregrinos San Juan Bautista in Grañon, eines der schönsten Refugios auf dem Camino Frances, befindet sich im Dachstuhl der dortigen Kirche. Die Pilger werden äußerst zuvorkommend, freundlich und familiär aufgenommen. Wie so oft spürte ich hier die Selbstlosigkeit und Aufmerksamkeit der Hospitaleras. Geschlafen wird auf einfachen Matten, die auf einer kleinen Plattform ausgelegt sind. Hier wird gemeinsam der sog. Pilgereintopf zubereitet, ein Rezept, das bis heute meinen Speiseplan bereichert. Das Geheimnis dieses Gerichts besteht in der sog. Crackkartoffel. Den Abschluss des Essens an einer gemeinsamen großen Tafel bildet eine Andacht und Reflektion des Tages. Dabei wird eine Kerze unter den Pilgern umhergereicht.

Mancher Pilger wird sich an die unendlich weite, sanft gewellte Wegestrecke nach Boadilla del Camino erinnern. Die zentralspanische Hochebene Meseta mit unendlichen Getreidefeldern vermittelt grenzenlose Weite; wohin man auch schaut, am Horizont vereinen sich Himmel und Erde. Die Sonne begleitete mich am tiefblauen, makellosen Himmel, als plötzlich überall am Horizont winzig kleine schneeweiße Wölkchen gleich einer Dampflok aufzogen. Bis gegen Mittag erreichten diese Wolken, in stetigem Wachstum begriffen, den flirrenden Zenit. Trotz der Kargheit der Landschaft, in der sonst nichts ablenkt, weder Baum noch Mitpilger, war dies für mich der „feierlichste, göttlichste" Wegeabschnitt des Caminos, eine „Emmausetappe", die sich auf wunderbare Weise in einer wahren Oase, der Herberge von Boadilla del Camino auflöst. Ein Naturwunder ganz anderer Art erlebte ich, als ich bei strömenden Regen und einer sich verdichtenden Nebelwand Villafranca del Bierzo verließ und auf den Camino Duro abbog. Ich befand mich wegen meines entzündeten Fußes und der Sorge, den steilen und rutschigen Abstiegspfad nach Trabadelo zu verpassen, in einem gefühlten Jammertal, als der Weg an seinem höchsten Punkt unverhofft in einen Zauberwald voller mächtiger Esskastanienbäume mündete, die wegen ihrer schwarzen Stämme offensichtlich unbeschadet einer Feuerbrunst getrotzt hatten. In dieser paradiesischen Umgebung öffnete sich gleichzeitig die Wolkendecke, in der Ferne spannte sich ein wunderbarer Regenbogen und ein Bündel von Sonnenstrahlen wärmte meinen Rücken. Zu guter Letzt fand ich wenigstens die Passstraße, die mich sicher ins Tal führte.

Dies war für mich die bildhafte Umsetzung des Textes von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar."

Den **Camino Primitivo** begann ich mit einem Gewichtsproblem. Die Fahrt mit dem ALSA Bus von Bilbao nach Oviedo kostet 30,41 €. Als ich den Automaten mit zwei 20 € Banknoten fütterte, spuckte er das Rückgeld, bis auf wenige einzelne Cent, ausschließlich in 10 Cent Münzen aus, was sich auf 400 Gramm Gewicht summierte. Eine Service Person kam mir zur Hilfe und wechselte auf pilgerfreundliche 80 Gramm.

Welch wunderbarer, geschichtsträchtiger und einsamer Weg! Im ersten Wegeabschnitt bis Lugo führt der Camino über die sog. „Hospitaleroroute", vorbei an historischen Pilgerhospitälern in die atemberaubende Bergwelt Asturiens. In der Folgeetappe geht es 800 m bergab zur Staumauer des Rio Navia und von dort aus wieder bergauf nach Grandas de Salime, während der Pilger auf der folgenden Etappe über den Alto del Acebo oberhalb der Wolkendecke wandelt. Ich hatte das Glück, in Lugo den hilfsbereiten und freundlichen Einheimischen „Castro" kennen zu lernen, der mich durch die Stadt führte. Die Altstadt ist eingefasst durch eine begehbare, 2,1 km lange Ringstadtmauer. Sehenswert ist die Kathedrale Santa Maria. In der überbordenden Barockkapelle wird das Marienbildnis „Unsere liebe Frau mit den großen Augen" verehrt. Auch das in einem ehem. Franziskanerkloster untergebrachte Museo Provincial, mit Gemälden, Skulpturen, Münzen, Sonnenuhren und Keramik aus der galicischen Manufaktur Sargadelos hat mich stark beeindruckt. Ein Teil der Pilger wechselt von Lugo aus auf den **Englischen Jakobsweg,** um ein Zusammentreffen mit dem Camino Frances bei Melide zu umgehen. Bemerkenswert ist dort das wunderschöne mittelalterliche Städtchen Betanzos, das über eines der bedeutendsten kunstgeschichtlichen Ensembles Galiciens verfügt. Die gotische Klosterkirche des Heiligen Franziskus birgt den berühmten von Bär und Wildschwein getragenen Sarkophag des Perez de Andrade. Wie so oft auf den Caminos befindet sich das Refugio an exponiertester Stelle des Ortes und wird nicht einmal vom Standort des Parador übertroffen.

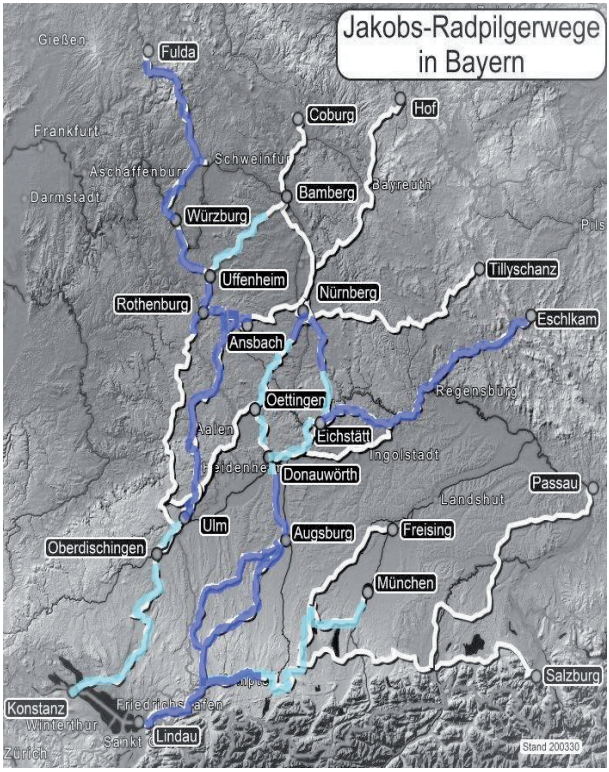
Unterwegs hatte ich auf den mit unzähligen Hortensien flankierten Weg auch eine skurrile Begegnung mit einem Saurier, offensichtlich das Relikt eines Vergnügungsparks, der einsam hinter einer Lagerhalle geparkt war.

Eine der schönsten Sonnenuntergänge mit einer engelsgleichen Wolkenformation erlebte ich auf dem **Camino Portugues**, den ich gemeinsam mit meinem Sohn beging. Das allein machte für uns den Weg zu einem ganz besonderen Erlebnis. Die Querung der internationalen Brücke bei Tui, an der Portugiesisch-Spanischen Grenze hielten wir in einem Selfie fest. Wegen der Zeitumstellung gewann ich dabei für einen kurzen Moment den Vorsprung von einer Stunde.

Über den Camino del Norte sowie die Via de la Plata berichte ich bei nächster Gelegenheit. Dabei verrate ich auch das Rezept des Pilgereintopfs , ein unwiderstehliches Gericht. *Fortsetzung folgt....*

Jakobus Radpilger Projekt der ELKB/ADFC

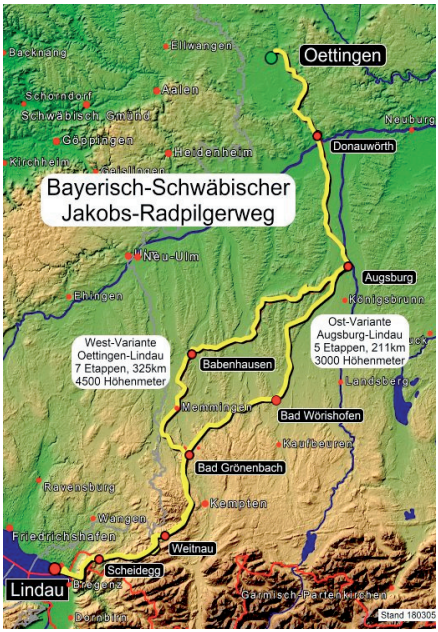
Unser Mitglied Pfarrer Jürgen Nitz aus Kaufering nutzte mit seinem Team das letzte Jahr sehr intensiv, die Jakobus Radpilgerwege in Bayern zu erschließen und zu markieren. Er hatte Dank der Finanzierung durch die Abteilung „Kirche & Tourismus„ Ende 2019 etwa 3.000 km Jakobuswege als GPX Track für das Internetportal mit dem Namen www.radpilgern-bayern.de erschlossen. Es sollten kostenlose GPX Tracks zur allgemeinen Verfügung gestellt werden, die dann auf Navis oder Handys auf Radrouten die Radpilgernden digital leiten.



Das Team um Pfarrer Nitz schildert bis heute zusammen mit dem ADFC Bauteams (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) und den Landkreis Bauhöfen das Radnetz in Bayern aus. Bis Ende 2020 waren es unglaubliche 1.150 Kilometer auf diesem Radnetz. Unterstützt wird das Team von den ADFC Tourenleiter des RV Landsberg am Lech und Radpilgerbegeisterte der Paulusgemeinde Kaufering. Eine finanzielle Unterstützung bekamen sie durch ein anonymes Ehepaar. Alle ADFC Touren, auch die Radpilgertouren, sind 2020 Corona bedingt ausgefallen – dafür sind jetzt über 1000 Kilometer auf dem Radnetz entstanden.

Die blaue Farbe auf der Karte zeigt die bereits markierten ausgeschilderten Wege. Stand: Ende 2020

Die hellblaue Farbe zeigt, dass die Beschilderung sich bereits in der Detailplanung befindet und die Umsetzung in der ersten Jahreshälfte 2021 erfolgt.



Unser Bayerisch Schwäbischer Jakobusweg von Augsburg nach Lindau über Memmingen (Westweg) oder Ottobeuren(Ostweg) ist ab der Gögginger Brücke bis Lindau Insel komplett markiert. Hier gilt ein besonderer Dank an das Team, das sich aus dem Projektleiter, Pilgerbegleiter und ADFC Tourguide Jürgen Nitz, dem Internet Administrator Christian Reuting und dem GPX Bearbeiter Reinhard Heckmann zusammensetzt. Weitere Ehrenamtliche stehen noch im Hintergrund und sind willkommene Mitarbeiter in diesem Projekt.

Mehr Radpilgerstrecken finden Sie im Internet auf **www.radpilgern-bayern.de**

v. l. n. r.: Pfr. Jürgen Nitz, Christian Reuting, Reinhard Heckmann

Jakobswege

Was bisher Aufnahme auf die UNESCO-Liste fand

Der Jakobsweg wurde von der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur) zum Welterbe ernannt. Dies bedeutet, dass diese Institution der Ansicht gewesen ist, dass der Jakobsweg von kultureller Bedeutung und es wert ist, für die zukünftigen Generationen der Menschheit erhalten zu werden. Allerdings sind nicht alle Routen des Jakobsweges in dieser Einstufung als UNESCO-Welterbe inbegriffen.

Zuerst wurde 1985 die galicische Hauptstadt Santiago de Compostela von der UNESCO anerkannt. Für diese Auszeichnung wurde sie als Ziel der wichtigsten Pilgerfahrt des Mittelalters berücksichtigt. Die Kathedrale von Santiago, die über 1000 Jahre alt ist, hatte bei der Einstufung die bedeutende Rolle. Bevor die UNESCO den Jakobsweg zum Weltkulturerbe ernannte, wurde er von Spanien zum Gut kulturellen Interesses erklärt. 1987 wurde der Jakobsweg (Camino Frances) zum ersten Kulturweg des Europarats.

1993 war es dann so weit, die UNESCO ernannte den französischen Jakobsweg zum Weltkulturerbe. Die französischen Routen waren die Ersten, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurden, weil sie im Mittelalter als die am meist benutzten Wegstrecken genutzt wurden. Bisher erhielten lediglich Städte und Denkmalkomplexe diese Auszeichnung.

Im Jahr 1998 weitete die UNESCO alle Wege aus, die aus Frankreich kamen. Somit wurden weitere Routen, wie die Via Podiensis, die Via Lemovicensis, die Via Turonensis und die Via Tolosana, ebenfalls in die Liste der UNESCO aufgenommen.

2015 kamen die nördlichen Jakobswege der Halbinsel auf die Liste. Dies sind der Camino Primitivo, Camino Costero, Camino Vasco-Riojano und der Camino de Liébana. Zusätzlich zu den nördlichen Routen wurden noch weitere 16 verschiedene Kirchen und Klöster in die Liste mit aufgenommen, die bei der Pilgerfahrt eine wichtige Rolle spielten.

Neue Entwicklung eines europäischen Kulturprojekts

„Etoiles du Patrimoine Saint-Jacques„ auf Deutsch „**Sterne des Jakobus Erbe**„ so nennt sich das Projekt von **Louis Mollaret**, einem französischen Pilger und Präsident einer Forschervereinigung. Eine Vorstellung dieses Projektes wurde uns bereits Ende 2019 von Mollart in Würzburg präsentiert. Es ist eine Idee der Forschervereinigung, deren Bedeutung, besser die Inwertsetzung von Sankt Jakobus Erbe sein soll. Dieses Erbe ist nicht nur der Pilgerweg nach Santiago de Compostela, sondern es sind auch alle Heiligtümer, die dem Apostel Jakobus gewidmet wurden. Dies trifft auch auf unsere lokalen Stätten zu, die auf der Pilgerschaft besucht werden. Das Erbe ist nicht nur alleine für Pilger da, es gibt auch Touristen, die Europa besichtigen, weil die Wege zum Weltkulturerbe gehören. Nur zwei Länder wurden auf die Liste der UNESCO aufgenommen, Spanien und Frankreich. Aber längst sind nicht alle spanischen und französischen Pilgerwege dort erfasst. Von den anderen europäischen Wegen gar nicht zu sprechen. Hier will nun das europäische Kulturprojekt Wege und Gebäude mit aufnehmen.

Einerseits kritisierte Louis Mollaret, dass viele französische Pilger wenig am Jakobus-Erbe interessiert seien und dieses sich unbedingt verbessert werden müsste. Unsere Jakobs-Gesellschaften hielten dagegen, dass dies die wesentlichen Aufgaben der örtlichen Vereinigungen sind, dieses Erbe aufrecht zu halten. Aus Sicht der Pilgergemeinschaften werden eine Vielzahl von Veranstaltungen angeboten, die dieses Erbe würdigen. Eine Finanzierung des Projekts über die EU ist noch sicherzustellen, dies gilt, wenn sich mehr als drei europäische Länder daran beteiligen, als sicher.

Kontrolle der Wege

Wie jedes Jahr zu Beginn der Pilgersaison werden die Markierungen unseres Jakobus-Pilgerweges überprüft. Für den Pilgerweg von Schrobenhausen nach Haunswies konnten wir unser Mitglied **Gerhard Fronhoff** wieder als Wegepate gewinnen, nachdem einige Jahre Frau Mannweiler diesen Streckenabschnitt betreut hatte. Zuvor war Gerhard Fronhoff für diesen Abschnitt zuständig. Dass er beste Kenntnisse über den Wegverlauf hat, davon profitieren wir im Besonderen. Viele Schilder, die wir vorfanden, sind seit 2004 installiert und daher sehr ausgebleicht. Man erkennt die Muschel an manchen Tafeln nur noch schemenhaft. Einige Schilder sind verbogen oder aus der Halterung gerissen. Wir hoffen hier auf einen baldigen Austausch durch den Bauhof des Landkreises.
Uns wird manchmal vorgehalten, dass wir auf dem Radweg unsere Markierung machen. Aber bei genauerer Recherche kommt heraus, dass der Jakobus-Pilgerweg zuerst da war, danach wurde ein Radweg aus dieser Wegführung gemacht. (Protokoll von 2004, F. Jung)
Ab Haunswies bis Friedberg betreut seit Beginn unseres Pilgervereins **Friedrich Jung** diesen Streckenabschnitt. Er ist auch der Ansprechpartner im Landratsamt Aichach-Friedberg, wenn es um das Aufstellen von Hinweistafeln oder Ruhebänke geht.

v.l.n.r.: Friedrich Jung, Josef Heirich, Gerhard Fronhoff

Pilgern mit großen Schritten und kleinen Etappen

„Wem Gott will recht die Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt„ so klingt ein altes Wanderlied. Nun in Zeiten von Corona wird so manchem Urlauber ein Strich durch die Rechnung gemacht. Warum nicht mal in der Region pilgern? Durch den schwäbischen Regierungsbezirk ziehen sich etliche Pilgerwege. Die drei längsten sind der Jerusalemweg, die Via Romea, die von Stade nach Rom führt und der Bayerisch-Schwäbische Jakobuspilgerweg. Vom nördlichen Riesrand bis zu den Alpen sind es ca. 330 Kilometer mit gut ausgezeichneten Strecken. Der ursprüngliche Anfang des Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweges ist Oettingen, da Nördlingen mit dem Zug gut zu erreichen ist, wurde ein Zubringer von Nördlingen nach Harburg entwickelt. Dadurch sind die Pilgerwege teilweise bis Augsburg identisch.

Auf der Webseite des Jerusalemweges **https://www.jerusalem-way.org**, oder der des Vereins Via Romea **https://www.viaromea.de** befinden sich viele Informationen besonders zu den weiteren Wegstrecken. Unser Verein hat es sich mit seinen ehrenamtlichen Mitgliedern zur Aufgabe gemacht, den Jakokusweg zu markieren. Zudem bietet die Webseite **https://www.pilgern-schwaben.de** die Möglichkeit, sich Karten als pdf Format auszudrucken oder wer sich gerne auf sein Smartphone stützen möchte, mit komoot oder outdooractive zu orientieren.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kann eine Pilgerwanderung gut geplant werden. In Hotels, Pensionen oder B&B können Pilger eine Unterkunft finden. Sofern dort Verpflegung angeboten wird in Form von Abendessen und Frühstück ist dies ebenfalls möglich. In Schnellimbissen und Supermärkten kann der Proviant aufgefüllt werden. So ist die Versorgung unterwegs gesichert. Im Pilgerpass können die Stationen und Besuche in Kirchen mit einem Stempel

festgehalten werden.
Dies ist nicht nur eine schöne Erinnerung, sondern wer möchte kann eine Kopie an **urkunde@pilgern-schwaben.de** senden und erhält als Anerkennung eine Pilgerurkunde. Die Strecke kann auch in Etappen bewältigt worden sein. Das Erkennungszeichen für Jakobspilger ist die Muschel oder ein Aufnäher mit dem Zeichen des Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweges.

Bayerisch-Schwäbischer Jakobusweg

PILGERURKUNDE

für

Dein Name

Hiermit wird bestätigt den Jakobus-Pilgerweg durch Bayerisch-Schwaben und Allgäu

von *Nördlingen / Oettingen*

bis Lindau am Bodensee zurück gelegt zu haben, zu Fuß, per Fahrrad oder Pferd. Mit Vorlage des Pilgerpasses ist glaubhaft versichert worden, dass der Weg im Geiste und Sinne einer Pilgerschaft absolviert wurde.

In der Zeit vom ... bis ...
Die Strecke umfasst je nach gewählter Route ca. 330km.

Die Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg e.V. gratuliert dazu ganz herzlich und wünscht dem Pilger oder der Pilgerin allzeit den Segen des hl. Jakobus.

Buen Camino

Ort/Datum

Pilgerbruderschaft

https://www.pilgern-schwaben.de

Pilgern bedeutet ein bewusstes Aufnehmen der Landschaft, die Natur, das Wetter, Regen und Sonne zu spüren. Sich auf „Schusters Rappen„ begeben, einfach die Wanderschuhe anziehen und den Rucksack schnüren. Pilgerwege antworten auf die Sehnsucht nach mehr. Sie spiegeln den eigenen Lebensweg wider, lassen innehalten und helfen, sich neu zu orientieren. Sich öffnen für neue Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen. So ist das Motto der Via Romea „Weg der Begegnung„. Den Mut haben, sich auf den Weg zu machen. Pilgern beginnt im Herzen und mit dem ersten Schritt. Allein oder zu zweit, Pilgern ist eine ganz besondere persönliche Erfahrung. Dies ist auch mit den geltenden Hygienevorschriften vereinbar.

Die Hoffnung, die Zuversicht und das Vertrauen zu bewahren, besonders in der jetzigen Zeit. Zu Ostern wurde in den Predigten wieder an das Osterlachen erinnert. Den Humor, das Lachen und die Freude behalten, wie Aristoteles schon schrieb, ist das beste Mittel gegen Angst. Der spanische Pilgerruf lautet „Buen Camino„ (guten Weg) und so wünschen wir Allen, die sich auf den Weg machen das richtige Wetter und Sonne im Herzen.

Text und Bilder: Brigitte Tanneberger